

Die Neue Nationalgalerie Berlin

Baukunst, Bautechnik und Gebrauch

GERRIT WEGENER

Abstract

Die Neue Nationalgalerie Berlin wurde nach Plänen von Ludwig Mies van der Rohe 1961 bis 1968 realisiert. Geplant als Gebäude für repräsentative Kunstausstellungen gilt der Bau heute als Inkunabel der Moderne. Die Berliner Denkmalliste zählt ihn zu den großen Monumenten der Architekturgeschichte des 20. Jahrhunderts. Die Architektur geht somit über den Zweck, repräsentativen Kunstausstellungen Obdach zu bieten, hinaus. Im baukünstlerischen Anspruch wurde das Ausstellungsgebäude zu seinem vornehmsten Exponat.

Als Bau der Kunst beherbergt die Neue Nationalgalerie eine auch im weltweiten Vergleich herausragende Sammlung der Kunst des 20. Jahrhunderts. Protokolle, Korrespondenzen und Ausstellungsbesprechungen belegen die große Herausforderung, die der architektonische Eigenanspruch im Gebrauch bedeutet. Architektonische Einfachheit scheint sich dabei oftmals als Unzulänglichkeit zu erweisen. Eine eingehende Betrachtung offenbart jedoch den einzigartigen Mehrwert, der dem Haus aus den hohen Ansprüchen von Baukunst und präsentierten Kunstwerken im Gebrauch für den Museumsbesucher erwächst.